

## CH\_VB 82.351 vom 4. März 1982

Bundesverwaltung, 1982-03-04, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch\\_vb\\_82.351](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_82.351)

FR: CH\_VB 82.351 du 4 mars 1982

IT: CH\_VB 82.351 del 4 marzo 1982

### Volltext

Motion Eggenberg-Thoune 384 N 22 mars 1984 #ST# 82.339 Interpellation Loretan Entlassung aus der Wehrpflicht. Persönliche Waffe Libération du service militaire. Arme personnelle Siehe Jahrgang 1982, Seite 1820 Voir année 1982, page 1820 Diskussion - Discussion Loretan: Ich habe am 4. März 1982 in drei Fragen das Problem aufgeworfen, wie lange noch gemäss dem Grundsatz in der Bundesverfassung, Artikel 18 Absatz 3, den aus der Wehrpflicht entlassenen Wehrmännern ihre Waffe zu Eigentum überlassen werden könne, und wie sich die Angelegenheit ausmache, wenn einmal der Karabiner 31 zur Neige geht. Die Antwort des Bundesrates auf meine Fragen - Antwort vom 8. September 1982 - war relativ unbefriedigend bis ausweichend, insbesondere was die künftige Abgabe des heutigen Sturmgewehres 57 anbelangt. Inzwischen hat der Bundesrat durch den Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes - damals noch Herr Bundesrat Chevallaz - am 22. September 1983 bei der Behandlung des Rüstungsprogrammes 1983 hier einige zusätzliche Ausführungen und Zusicherungen abgegeben. Daraus geht namentlich hervor, dass wir für die Ausrüstung der Rekruten weiterhin auf einen gewissen Rückfluss von Sturmgewehren 57 angewiesen sind, und zwar bis zur Zeit, da das Sturmgewehr 90 in genügender Anzahl vorhanden sein wird. Aus der damaligen bundesrätlichen Stellungnahme ging weiter hervor, dass nach wie vor Sturmgewehre 57 von aus der Wehrpflicht entlassenen Wehrmännern zurückgezogen werden müssen, dass man das allerdings nunmehr auf freiwilliger Basis versuchen will. Bis vor kurzem hat man mit sogenannten «Auskämmaktionen» die Schützen unter Druck gesetzt. Das soll nun auf freiwilliger Basis, ohne Druck erfolgen. Ich bitte Herrn Bundesrat Delamuraz, mir zu bestätigen, dass dies der neuen Linie seiner Verwaltung entspricht. Ein weiterer Punkt, der am 22. September 1982 vom damaligen Vorsteher des EMD beleuchtet wurde, betrifft die künftige Abgabe des Sturmgewehrs 57 zu Eigentum bei Entlassung aus der Wehrpflicht, unter einer gewissen Kostenbeteiligung des Wehrmannes - darüber kann man diskutieren - für die Umänderung der Waffe zu einer blossen Einzelgeschosswaffe (Ausschluss der Seriefeuermöglichkeit aus Sicherheitsgründen). Ich frage den neuen Vorsteher des Militärdepartementes, ob diese Zusicherung, Abgabe des Sturmgewehrs 57 zu Eigentum nach der Einführung des Sturmgewehres 90, heute im Lichte der neuesten Entwicklung bestätigt werden kann. Ich danke Herrn Bundesrat Delamuraz zum Voraus für seine Antwort. M. Delamuraz, conseiller fédéral: Il y a ici un effet de décalage dans le temps en ce sens que la réponse écrite à l'interpellation de M. Loretan a été décidée par le Conseil fédéral le 8 septembre 1982 et qu'il s'est passé un certain nombre d'événements depuis lors. Il y a eu notamment le débat du Conseil national (auquel M. l'interpellateur s'est référé) et votre décision d'acquiescer le nouveau fusil d'assaut. La réponse restrictive, attestée du Conseil fédéral de 1982, à la lumière des nouvelles décisions qui ont été prises notamment par les Chambres peut se transformer maintenant en une décision plus claire et plus engagée dans le sens que vous souhaitez. Je vous confirme ce qui a été dit par le chef du

Département militaire fédéral, lors des débats de septembre 1983 devant les Chambres et je puis ajouter que si nous n'avons pas de problème dans les dix années qui viennent - nous distribuerons le mousqueton 31 -, la question de la remise du fusil d'assaut se posera à partir des années 1994, 1995. Nous avons le temps de nous préparer à cette échéance. Je puis donc apaiser les tourments de M. Loretan. Le président: M. Loretan se déclare satisfait de la réponse du Conseil fédéral. #ST# 82.351 Motion Eggenberg-Thun Waffenplätze. Ausbau Places d'armes. Aménagement Wortlaut der Motion vom 11. März 1982 Im Bericht über den Stand und die Planung auf dem Gebiet der Waffen-, Schiess- und Übungsplätze der Armee vom 16. September 1981 stellt der Bundesrat in Abschnitt 213 «Mechanisierte und Leichte Truppen» wörtlich fest: «Von der Tatsache ausgehend, dass die Schaffung eines weiteren Waffen- und Übungsplatzes für die Panzertruppen in absehbarer Zeit nicht möglich ist, würde die Beschaffung zusätzlicher Kampfpanzer eine vermehrte Belastung bestehender Waffen- und Schiessplätze mit sich bringen. Diese Entwicklung würde auch in einem Mehrbedarf an Simulationsanlagen und in einem weiteren Ausbau des einzigen Grundausbildungswaffenplatzes der Panzertruppen in Thun zum Ausdruck kommen.» In Anbetracht der ausserordentlichen Widerstände bei der Schaffung neuer Waffenplätze und der aussergewöhnlichen Belastung und Beanspruchung bestehender Waffenplätze, im besondern auch desjenigen von Thun, wird der Bundesrat ersucht, für die im Bericht angedeutete Entwicklung Richtlinien in folgendem Sinn zu erlassen: 1. Landerwerb des EMD ist grundsätzlich in Zusammenarbeit mit den zuständigen Gemeindebehörden zu verwirklichen, damit schon die ersten Entwicklungs- und Ausbauschnitte mit den legitimen Interessen der betreffenden Gemeinde koordiniert werden können. 2. Die Gemeinden sind über Ausbauvorhaben nicht einfach zu orientieren, sondern in die Problembearbeitung und die möglichen Lösungen aktiv einzubeziehen. Texte de la motion du 11 mars 1982 Dans son rapport du 16 septembre 1981 sur la situation et la planification dans le domaine des places d'armes, d'exercices et de tir, le Conseil fédéral relève, sous chiffre 213 «Troupes mécanisées et légères», ce qui suit: «Etant donné qu'il n'est pas possible de créer, dans un avenir prévisible, une nouvelle place d'armes et d'exercices pour les troupes mécanisées, le fait d'acquérir un nouveau contingent de chars de combat aurait pour conséquence logique d'accroître encore le degré d'utilisation des places existantes. Cette évolution créerait à son tour des besoins supplémentaires en installations de simulation; elle nécessiterait aussi une nouvelle extension de la place de Thoun, la seule qui soit à la disposition des troupes mécanisées pour l'instruction de base.» Compte tenu de la vive opposition que soulève la création de nouvelles places d'armes d'une part, et du degré d'utilisation extrêmement élevé des places existantes, en particulier de celle de Thoun, et des besoins de l'armée d'autre part, le Conseil fédéral est chargé, eu égard aux perspectives indiquées dans le rapport, d'édicter des directives fondées sur les principes suivants:

22. März 1984 N 385 Interpellation Gloor 1. L'acquisition de terrains par le DMF doit s'effectuer par principe en collaboration avec les autorités communales compétentes afin que l'on puisse concilier, dès les premières démarches, le projet de développement et d'extension de places d'armes avec les intérêts légitimes des communes concernées. 2. Il ne suffit pas d'informer simplement les communes des projets d'extension; il faut surtout obtenir leur concours pour étudier le problème et rechercher des solutions valables. Mitunterzeichner - Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bäumlin, Borei, Bratschi, Bundi, Christinat, Deneys, Eggli, (Gerwig), Gloor, Hubacher, Leuenberger, (Meier Werner), (Merz), (Morel), (Muheim), Neukomm, Ott, Reimann, Renschier, Riesen-Freiburg,

Robbiani, Rubi, (Stich), Wagner, Weber-Arbon, Zehnder (28) Begründung - Développement Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates Rapport écrit du Conseil fédéral Das Militärdepartement hat selber alles Interesse daran, bei der Planung von neuen oder beim Ausbau bestehender Waffenplätze frühzeitig mit den Behörden der betroffenen Gemeinden zusammenzuarbeiten, um sie in die Bearbeitung der mit diesen Projekten zusammenhängenden Probleme aktiv miteinzubeziehen. Obgleich die Bundesstellen in Beachtung der föderalistischen Struktur unseres Staates naturgemäss in erster Linie mit den kantonalen Behörden zusammenarbeiten, suchen die zuständigen Organe des Militärdepartementes heute schon in allen Fällen von Waffenplatzprojekten die Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Der Waffenplatz Thun ist hierfür ein gutes Beispiel: Seit vielen Jahren werden hier Waffenplatzprobleme von einer besonderen Koordinationskommission behandelt, die direkt mit den Behörden der Stadt Thun und der umliegenden Gemeinden verkehrt. Wenn andererseits Gemeindebehörden sich weigern, mit dem Militärdepartement zusammenzuarbeiten, wie dies leider in Rothenthurm gegenwärtig der Fall ist, vermögen besondere Richtlinien nichts auszurichten. Hier muss abgewogen werden, ob und wie weit regionale Widerstände und Privatinteressen vor die Interessen des ganzen Landes gestellt werden sollen. Wir sind bereit, die Frage zu prüfen, ob über die bereits heute gehandhabte Praxis hinaus sich weitere Massnahmen aufdrängen. In diesem Sinn schlagen wir die Umwandlung der Motion in ein Postulat vor. Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln. Le président: M. Eggenberg, qui s'est fait excuser cet après-midi, m'a communiqué que le Conseil fédéral demandant la transformation de sa motion en postulat, il était dans l'obligation de se déclarer d'accord avec cette proposition. Le postulat Eggenberg-Thoune n'est pas combattu. Überwiesen als Postulat - Transmis comme postulat #ST# 83.524 Interpellation Gloor Waffenplatz Bière. Erweiterung Place d'armes de Bière. Extension Siehe Jahrgang 1983, Seite 1547 Voir année 1983, page 1547 Diskussion - Discussion M. Gloor: Je voudrais tout d'abord remercier le Parlement d'avoir permis la discussion et dire d'entrée de cause qu'il ne s'agit pas pour nous du démantèlement de la place d'armes de Bière. Nous voudrions savoir dans quelle mesure cette extension peut se faire sans porter préjudice aux intérêts légitimes des habitants de la vallée de Joux. A ce propos, j'aimerais vous parler d'un groupe très localisé qui s'appelle le groupe Derbons, composé d'hommes et de femmes de la vallée de Joux - d'une constellation politique qui dépasse celle de la gauche. Ces femmes et ces hommes du canton de Vaud ne sont pas du tout contre l'armée mais ils estiment que dans le domaine de l'extension de la place d'armes de Bière il faut raison garder. Pour vous tranquilliser, je vous donnerai quelques extraits des statuts de ce groupe: «Le groupe Derbons est fondé en association, luttant pour sauvegarder la tranquillité, l'intégrité naturelle et sauvage de la vallée de Joux, selon le chapitre II, articles 60 et suivants du code civil. L'association a son siège au Sentier. Le groupe Derbons se donne comme but premier de lutter contre l'implantation massive de l'armée dans le périmètre géographique de la vallée de Joux.» Je voudrais vous rappeler que le canton de Vaud fait un effort considérable s'agissant des places d'armes puisqu'il en fournit 27 pour cent de l'ensemble de la Confédération. Vous me permettrez de vous citer un journal très honorable, «24 heures», à Lausanne, dans lequel un journaliste distingué, M. Bert il Galland, qui n'est pas susceptible d'idées gauchistes ou de gauche modérée, écrivait le mardi 2 juin 1981: «Prochains épisodes. Mais quand donc verra-t-on l'autorité cantonale- il s'agit du canton de Vaud - accomplir un acte politique intelligent pour

interrompre cette petite guerre?» Vendredi 5 juin 1981 : «L'armée reçoit sur les sites envisagés pour les plates-formes de M 109 - il s'agit donc d'artillerie tractée - de hauts fonctionnaires vaudois, une délégation de la Ligue suisse pour la protection de la nature et la Commission fédérale pour la protection des sites et du paysage, non consultée avant la signature de la convention du 8 juillet 1980, pas plus que ne fut entendue en temps utile, dans un cas touchant si directement l'intégrité du Jura, la Commission cantonale vaudoise pour la protection de la nature. Celle-ci, après que plusieurs de ses membres se sont étonnés de cette désinvolture, sera conduite sur les lieux par les militaires le 12 juin.» Ce qui veut dire qu'il y a eu là un encadrement sérieux plus une critique qui est un peu inquiétante. Je rappelle que notre interpellation a été déposée le 23 juin 1983; si par hypothèse des événements nouveaux se sont produits, je compte sur le nouveau chef du Département militaire pour mettre au courant et le Parlement et celui qui vous parle. Le point 3 de cette intervention posait la question: «Si c'est exact, comment le Département militaire fédéral justifie-t-il cette extension de la place d'armes de Bière, face à l'opposition déterminée d'une très grande partie de la population de la Vallée? La réponse du Conseil fédéral est la suivante: «Sises sur du terrain appartenant à la Confédération et utilisées depuis longtemps déjà pour les tirs d'artillerie, les zones de position de Berolle, Ballens et Montricher sont déjà aménagées. La position proche de Vaulion est déjà partiellement aménagée, conformément à un contrat passé 49-N

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Eggenberg-Thun Waffenplätze. Ausbau Motion Eggenberg-Thun Places d'armes. Aménagement In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1984 Année Anno Band I Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione Sessione primaveraile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 15 Séance Seduta Geschäftsnummer 82.351 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 22.03.1984 - 15:00 Date Data Seite 384-385 Page Pagina Ref. No 20 012 298 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.